

Zur Ausstellung eines neuen kaiserlichen *praeceptum* für Casauria kam es 981 im Zuge des Italienzugs Ottos II.¹¹³ An der Echtheit der Urkunde besteht kein Zweifel¹¹⁴. Die Kontexte von D O II. 248 und D O I. 353 unterscheiden sich nur an wenigen Stellen: In D O II. 248 wurden fünf neue Güter in die Liste der Besitzungen aufgenommen und der endgültige Charakter der am Ende von *inquisitiones* getroffenen Urteile betont¹¹⁵.

Viel schwieriger ist die Echtheitsfrage bei einem von der Casaurienser Chartularchronik überlieferten Diplom Konrads II. zu klären (D Ko II. 73). Die im *Liber* ohne Datumsangabe abgeschriebene Urkunde enthält die pauschale Bestätigung des in verschiedenen italienischen Regionen gelegenen Klosterbesitzes, die Zusage der Immunität, die Zusicherung der freien Abtwahl sowie des ausschließlichen Vorrechts der monastischen Gemeinschaft, auf der Flussinsel, auf der das Kloster lag, Gebäude zu errichten, und abschließend die Verleihung von besonderen Gerichtsrechten¹¹⁶.

Neben dem Fehlen der Datatio ist bei D Ko II. 73 vor allem die Ähnlichkeit mit einem für Farfa am 28. März 1027 ausgestellten Diplom des Saliers auffällig (D Ko II. 72). Im Gegensatz zur Urkunde für die Reichsabtei in der Sabina enthält das durch die Casaurienser Char-

lichen scheint. Dieser ist laut Wolfgang Huschner mit dem Erzkanzler Hubert von Parma identisch, vgl. HUSCHNER, Transalpine Kommunikation (wie Anm. 106) S. 103–112.

113) D O II. 248; Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2408–2412, Nr. 1539; vgl. auch Reg. Imp. II,2 844.

114) Aufgrund des Protokollformulars sowie des Chrismons benannte Theodor Sickel den Notar „Italiener I“ als möglichen Verfasser und Schreiber des Diploms. Dieser ist Wolfgang Huschner zufolge mit dem Bischof Petrus von Pavia oder einem seiner engen Mitarbeiter zu identifizieren, vgl. HUSCHNER, Transalpine Kommunikation (wie Anm. 106) S. 124f.

115) D O II. 248: *inquisitione finita, si iusta domnicati nostri diffinitionem ad proprium sanctuarii dei presens abbas vel futurus aliquis adquisierit eas res unde intentio fuerit, iubemus modisque omnibus interdiciamus ut nullo modo hoc repetatur in placito neque in aliquo publico conventu, sed liceat ipsum et successores eius per eandem inquisitionem ipsam rem tenere et possidere ad iura eiusdem cenobii, omnium hominum repetitione et contradictione remota*; Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2410f. Im Vergleich zu D O I. 353 wird hier auch ein anderer Intervenient aufgeführt, nämlich Petrus von Pavia. Bei den fünf neuen Gütern handelt es sich um den Ort Introdacqua bei Valva, den Berg Soti, den Hof Mincula, die Kirche S. Clemente in Lesina mit den Pertinenzen und den Hof Stabulo. Der Berg Soti und die Kirche S. Clemente in Lesina kommen auch in D O I. 373 vor.

116) D Ko II. 73; Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 2635–2637, Nr. 1760; vgl. auch Reg. Imp. III,1 75.